

Digitalisierung bei PreZero Dual

# Der ganze Wertstoff- kreislauf in einem System

Foto: PreZero

Hunderttausende Unternehmen bringen in Deutschland verpackte Waren in Verkehr. Fallen diese Verpackungen in privaten Haushalten zur Entsorgung an, müssen sie bei einem Dualen System lizenziert werden. Dabei reicht die Spanne von wenigen großen bis hin zu tausenden kleinen Inverkehrbringern. PreZero Dual – das Duale System des zur Schwarz Gruppe gehörenden Umweltdienstleisters PreZero – ist es in enger Zusammenarbeit mit der Schwarz IT gelungen, eine auf die Besonderheiten dieses Marktes zugeschnittene Branchensoftware einzuführen. Durch die hochautomatisierten und flexiblen Prozesse kann auf unterschiedliche Kundenanforderungen eingegangen werden. Für korrekte Mengen und Abrechnungen sorgt die hohe Qualität der durchgehend digitalen Abwicklung.

Angefangen hat alles Anfang der neunziger Jahre, als mit der Verpackungsverordnung das Duale System in Deutschland an den Start ging, damals noch als Monopol-system unter dem Namen Grüner Punkt bekannt. Heute gibt es nicht mehr nur ein, sondern zehn Duale Systeme, die den Inverkehrbringern die Erfüllung der verpackungsrechtlichen Pflichten anbieten. Eines dieser zehn Systeme wird von PreZero Dual betrieben. Mit einem Anteil von derzeit knapp 16 Prozent im Bereich der Leichtverpackungen belegt das Unternehmen den zweiten Platz im Markt.

## Bei PreZero läuft alles im Kreis

Die bereits erwähnte Verpackungsverordnung wurde 2019 durch das Verpackungsgesetz abgelöst, wodurch sich die Pflichten der Inverkehrbringer geändert haben. Die erste

Anlaufstelle ist dabei die Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR). In dem von der ZSVR implementierten Portal LUCID erhalten Unternehmen eine Registrierungsnummer, mit der sie ihre Verpackungsmengen bei einem der Dualen Systeme lizenzieren können.

An dieser Stelle kommt dann beispielsweise PreZero Dual ins Spiel. Das Unternehmen stellt für die bei ihm lizenzierten Verpackungen die Sammlung, Sortierung und Verwertung sicher. Dabei werden sowohl Sortier- und Verwertungsanlagen innerhalb der eigenen Unternehmensgruppe als auch die Kapazitäten von Partnerunternehmen berücksichtigt. Gesammelt werden die Wertstoffe von kommunalen und gewerblichen Entsorgungsbetrieben, die zum Teil auch die Sortierung der Verpackungen übernehmen. Oberstes Ziel von PreZero ist es, für alle Verpackungsarten einen geschlossenen Kreislauf zu schaffen. So entstehen aus alten Verpackungen beispielsweise neue Eigenmarkenverpackungen ohne Lebensmittelkontakt für die Handelssparten der Schwarz Gruppe Lidl und Kaufland.

## Flexibilität bedeutet Sicherheit

Für die IT-Infrastruktur der Schwarz IT war das Duale System eine Herausforderung. Die Prozesse und Anforderungen unterschieden sich stark von anderen Geschäftsbereichen. Weil Funktionen fehlten, hätte man die Unternehmenssoftware erheblich erweitern müssen.

„Wir arbeiten gruppenweit mit SAP als führendem ERP-System, das beim Projektstart 2018/2019 nur mit erheblichem Aufwand an die Bedürfnisse eines Dualen Systems

hätte angepasst werden können“, gibt Daniel Reinhardt, Business Consultant Schwarz IT, zu bedenken. „Wir haben uns deshalb nach einer flexibleren Lösung umgesehen, die besser zum Konzept des Dualen Systems passt und die zumindest einen Teil unserer Anforderungen standardmäßig abdeckt“, ergänzt er. Viel Wert legte das Projektteam dabei auf die Investitionssicherheit, weshalb kleinere Anbieter nicht infrage kamen.

## Branchenfunktionen gaben den Ausschlag

Schlussendlich entschieden sich PreZero Dual und die Schwarz IT für AMS, eine Branchensoftware der mse IT Solutions GmbH in Halle. Die speziell auf die Entsorgungs- und Recyclingbranche zugeschnittene Software basiert auf dem ERP-System Microsoft Dynamics 365 Business Central. „Große Teile des Pakets wie etwa das Vertragsmanagement, die Kontaktverwaltung oder die Mengenabrechnung mit Lieferanten und Kunden kamen unseren Vorstellungen schon sehr nahe“, begründet Dominik Scholtyssek, Vertriebsleiter PreZero Dual GmbH, die Entscheidung.

Zudem erwies sich die Branchensoftware als äußerst flexibel. „Unsere Anforderungen und die Besonderheiten

des Dualen Systems ließen sich mit AMS relativ einfach umsetzen“, ergänzt Daniel Reinhardt. Ein weiterer Pluspunkt war, dass sich das System um einen Online-Lizenzrechner erweitern ließ. Vor allem kleinere Kunden mit geringem Verpackungsvolumen können so ihre Mengen online über ein Kundenportal anmelden. „Das hat uns enorm entlastet. Bisher mussten wir mit jedem Kunden Einzelverträge abschließen. Der Verwaltungsaufwand dafür war so hoch, dass wir bei Einzelaufträgen besonders auf die Wirtschaftlichkeit achten mussten“, erläutert Dominik Scholtyssek. Hinzu kam, dass die mse Gruppe viel Erfahrung aus der Entsorgungsbranche mitbringt.

## Trotz Anpassungen kurze Entwicklungszeit

Da es innerhalb der Schwarz Gruppe noch keine ähnliche Lösung gab, startete das Projekt des Lizenzrechners auf der grünen Wiese. Dabei hatte das Projektteam sehr konkrete Vorstellungen davon, wie die künftigen Prozesse aussehen sollten. Nach einer kurzen Konzeptionsphase wechselte das Projektteam direkt auf ein Testsystem, um die Branchensoftware AMS an den neuen Anforderungen auszurichten und fehlende Funktionen zu ergänzen. Hierzu gehörten zum Bei-

**LINDNER**

**BE A WASTE TRANSFORMER.  
READY FOR  
THE FUTURE OF  
YOUR BUSINESS.**

**MEET US AT IFAT 2024**  
HALLE B6, 251/350  
13.-17. MAI 2024, MÜNCHEN

**#WASTETRANSFORMER**

 [lindner.com](https://www.lindner.com)

**LARS JENNISSEN | N+P GROUP**  
READY FOR THE FUTURE OF HIS  
BUSINESS



Fließband in der PreZero-Sortieranlage in Zwolle.

spiel die Automatisierung der Abrechnungs- und Meldeverfahren auf der Kundenseite.

Aufwendige Prüfprozesse und ein umfassender rechtlicher Check sorgten während des Projekts für eine durchgehend hohe Qualität. Trotz der Sorgfalt lag die reine Entwicklungszeit bei nur vier bis fünf Monaten – auch weil PreZero Dual gemeinsam mit den Business Consultants der Schwarz IT einige Aufgaben, wie etwa den Aufbau des Berichtswesens, eigenständig umsetzte.

### Schnell. Effizient. Kostengünstig.

Heute läuft der gesamte Datenverkehr zwischen PreZero Dual, den Kunden, den Entsorgern und der Zentralen Stelle über die Branchensoftware AMS. „Die Prozesse sind durchdacht und hoch automatisiert. Besonders wichtig ist für uns die Flexibilität des Systems. Ändern sich die Vorgaben, können wir die Abläufe mit wenig Aufwand einfach selbständig konfigurieren oder individuell erweitern lassen“, betont Daniel Reinhardt.

Besonders flexibel zeigt sich AMS bei der Lizenzierung der Verpackungsmengen. Während die Verpackungsmengen von Lidl, Kaufland sowie deren Eigenmarkenlieferanten über eine eigens geschaffene Schnittstelle importiert werden, geben andere Kunden die zu lizenzierenden Mengen über den Online-Lizenzrechner ein. Die Oberfläche ist leicht zu verstehen und einfach zu bedienen. Weil man dabei nicht viel falsch machen kann, ist die Fehlerquote gering.

Die Integration elektronischer Bezahlfverfahren wie Paypal oder Kreditkarte sorgt zudem für schlanke Prozesse. So entfällt für einen Großteil der Kunden der Zahlungsein-

zug. Das senkt die Verwaltungskosten. Und abgesehen davon, ist keine Vorfinanzierung erforderlich. „Dadurch sind wir überhaupt erst in der Lage, unseren Service auch kleineren Kunden zu marktfähigen Preisen anzubieten. Und insgesamt gesehen, ist gerade diese Gruppe eine wichtige Basis für künftiges Wachstum“, bestätigt Dominik Scholtyssek. Gleichzeitig ist sichergestellt, das PreZero Dual mit seinen rund 30 Mitarbeitern auch bei steigenden Umsätzen schlank bleibt.

### Wertvolle Daten gibt es obendrauf

Kunden, die nicht direkt bezahlen, werden systemgestützt abgerechnet. Hierfür werden die Abrechnungsdaten aus AMS an SAP übermittelt. Darüber hinaus liefert die Branchensoftware dem Unternehmen viele relevante Daten, die



Recyclinganlage von PreZero im niederländischen Zwolle.

in dieser Tiefe und Qualität bisher nicht zur Verfügung standen. „Früher mussten wir solche Informationen mühsam zusammentragen. Sie standen deshalb nur zeitverzögert zur Verfügung. Heute geht das auf Knopfdruck“, freut sich der Vertriebsleiter.

Ebenso wichtig sind für ihn die perfekt aufeinander abgestimmten Prozesse. „Damit sind wir in der Lage, den gesamten Wertstoffkreislauf lückenlos abzubilden und dabei wirtschaftlich zu bleiben“, unterstreicht er. Das Projektteam arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung und Anpassung an sich ändernde Vorgaben.

prezero.de



(Foto: Autenrieth)

## Substitutionspotenziale nutzen

Die 1A Autenrieth Kunststofftechnik ermittelt den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck pro Teil und investiert mehr als eine Million Euro in ressourcenschonende Technologie. Firmeninhaber Steffen Autenrieth sieht vor allem Wettbewerbsvorteile.

Gesamtproduktion – bei Autenrieth sind das 29 Millionen Bauteile pro Jahr – zu teilen. „Doch das ist nicht mal ein Nährwert“, wie der 40-jährige Industriemeister für Kautschuk- und Kunststofftechnik weiß.

### Argument zur Materialsubstitution

Ein Gehäuseteil wiegt 45 Gramm, ein Kleiderhaken 15 Gramm und ein Bauteil für die Automobilindustrie 850 Gramm. Das Gewicht pro Bauteil ist heutzutage schnell ermittelt. Doch die Firma 1A Autenrieth Kunststofftechnik rechnet darüber hinaus künftig den CO<sub>2</sub>-Abdruck pro Bauteil in Gramm aus. Produktionsleiter Daniel Schlumberger ist sich sicher: „Das können und machen in der Branche wenige.“ Üblich ist in der Zuliefererszene, die Energiekosten durch die

Um die exakte Kohlenstoffdioxid-Zuordnung zu ermitteln, haben die Heroldstätter (Baden-Württemberg) rund 350.000 Euro in Soft- und Hardware investiert. Die nun genaue Betriebs- und Maschinendatenerfassung ist mit einem Energiemanagement-System gekoppelt. Somit ist es möglich, die Stromverbräuche zuerst den einzelnen Spritzgießmaschinen und schlussendlich jedem darin gefertigten Kunststoffteil zuzuordnen.



### Robuste Lösungen für die Entsorgungswirtschaft

Über 60 Jahre Erfahrung in der Kunststoffverarbeitung

- Langlebige und recycelbare Behälterlösungen von 60 bis 1.100 l
- Nachhaltig durch Einsatz von hochwertigem Kunststoff-Regranulat
- Palettenboxen für die Lagerung und Entsorgung von Akkumulatoren und Batterien mit Lithium (UN-zertifiziert)



IFAT Stand A5.215/314

